Neuerscheinungen = Nouveautés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **87 (1996)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

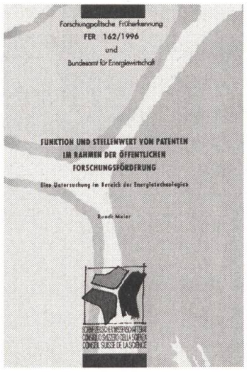
http://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen
Nouveautés

Funktion und Stellenwert von Patenten im Rahmen der öffentlichen Forschungsförderung

Eine Untersuchung im Bereich der Energietechnologien

Von Dr. *Ruedi Meier,* herausgegeben vom Schweizerischen Wissenschaftsrat, Forschungspolitische Früherkennung (FER) und Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW), 1996, 61 Seiten, gratis.



Der vorliegende Forschungsbericht untersucht die Funktion und den Stellenwert von Patenten und/oder Lizenzen im Rahmen der öffentlichen Forschungsförderung und des Technologietransfers im Bereich Energie. Ebenso werden Möglichkeiten eines vermehrten Mittelrückflusses zugunsten öffentlicher Forschungsstellen durch den Verkauf von Patenten/Lizenzen geprüft.

Offensive Patentstrategie

Die umfassenden Handlungsempfehlungen zeigen Wege auf für eine offensive Patentstrategie der öffentlichen Forschungsstellen. Im Vordergrund stehen dabei

- die Definition der Eigentumsrechte
- der Ausbau der Information und Beratung
- die Schaffung eines Marktes für die Patentvermittlung
- ein kultureller Wandel zugunsten einer offensiveren Patentstrategie der öffentlichen Forschungsstellen.

Umbruchentwicklung

Das schweizerische Hochschul- und Wissenschaftssystem befindet sich in einer Umbruchentwicklung: Finanzielle Engpässe der öffentlichen Hand, neue Hochschulgesetze (Autonomie und Wettbewerb, Konzentration der Ressourcen), Entwicklung eines «dualen» Hochschulplatzes (Hochschulen, Fachhochschulen), Überprüfung der Wirksamkeit von Lehre und Forschung, volkswirtschaftlich wirksame Umsetzung von Forschung, Überdenken der Beziehungen zwischen Grundlagen- und Angewandter Forschung und Entwicklung.

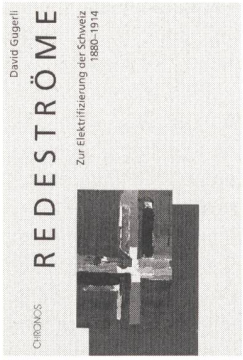
Das sind Stichworte, die auf die Grundfragen zurückführen: Wozu Wissenschaft und mit welchen Mitteln? Zu wessen Nutzen und Lasten? Ausgangsfragen, welche Forschung und Wissenschaft in ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtung in Zukunft noch verstärkt zum öffentlichen und politischen Verhandlungsgegenstand machen werden.

Der Bericht kann bei folgender Adresse bestellt werden: Heidi Lehmann, Längenrüppstrasse 66, 3322 Schönbühl, Fax 031 859 15 70.

Redeströme

Zur Elektrifizierung der Schweiz 1880–1914

Von *David Gugerli*, herausgegeben vom Chronos Verlag, 1996, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, gebunden, 350 Seiten, Fr. 58.–, ISBN–905311–91–7.



«Redeströme» untersucht die Elektrifizierung der Schweiz mit neuen Ansätzen der Technik- und Wissenschaftsgeschichte. Die Studie zeigt, wie die Elektrotechnik seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert eine zunehmende soziale, wirtschaftliche, politische und praktische Anschlussfähigkeit erhalten hat.

Im Jahre 1894 bezeichnete der nordamerikanische Technikjournalist Frederick Bathurst die Schweiz als «the present electrical centre of Europe». Gugerli untersucht in dieser Studie jedoch nicht nur die Entwicklung der Stromtechnik, sondern interessiert sich dafür, wie die Leute am Anfang des Stromzeitalters über diese neue Technologie geredet und sich gegenseitig von deren Nutzen überzeugt haben. Schliesslich gehört beides zusammen, die Technologie und das Reden darüber, deshalb der doppeldeutige Titel: «Redeströme».

Vom Luxusgut zur nationalen Energiequelle

Das Buch erzählt, wie sich die Elektrizität von einem Luxusgut zu einer nationalen Energiequelle entwickelt hat. Nachdem anfangs die elektrische Beleuchtung den vornehmen Engadiner Hotels vorbehalten war, sprach man bereits eine Generation später vom «Recht des Bürgers» auf billigen Strom. Die Elektrifizierung der Schweiz verlief aber nicht immer völlig reibungslos. Zahlreiche Anpassungen auf seiten der Gesellschaft sowie der Elektrotechnik selber waren nötig. Die unsichtbare Elektrizität machte den Leuten angst, aber das Versprechen, die Ströme wie Wasser zu kanalisieren, beruhigte sie.

Im Mittelpunkt der Studie steht jene fassbare zeitgenössische Redeweise über Stromversorgung, welche mit ihren soziotechnischen Assoziationsmustern, Gemeinplätzen und Metaphern die wechselseitige Anpassung von Elektrotechnik und Gesellschaft gestützt, gelenkt und gefördert hat.

Veranstaltungen
Manifestations

Elektrotechnologien – Innovationen

Infel-Fachtagung in Olten vom 27. August 1996 über den Kongress der UIE (Union internationale pour les applications de l'électricité) in Birmingham 1996

(Mü) Mit der Teilnahme an der Infel-Fachtagung «Elektrotechnologien – Innovationen» brachten über 40 Teilnehmer ihr Interesse zu aktuellen Energieanwendungsfragen zum